

Geschäftsbereich I
Bürgermeister
Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Plauen, den 28.04.2017

Herrn Oberbürgermeister
Ralf Oberdorfer

- im Hause -

**Stellungnahme des Geschäftsbereiches I und des Kulturbetriebes der Stadt Plauen
zum Antrag der Fraktion SPD/GRÜNE, Reg.-Nr. 191-2017 vom 30.03.2017**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

den o. g. Antrag der Fraktion SPD/Grüne möchten wir wie folgt beantworten:

Mit dem Beschlüssen vom 25.09.2012 (Standortfindung für die „Spitzen-Welt Plauen“ 538/2012) und vom 06.05.2014 (Grundsatzentscheidung Standort Spitzenzentrum 881/2014) durch den Stadtrat der Stadt Plauen wurde die Grundsatzentscheidung für das Weisbachsche Haus als Standort für ein „Deutsches Zentrum für Spitze und Stickerei“ getroffen. Die nach damaligem Planungsstand angefertigte Machbarkeitsstudie sah im Hinblick auf funktionelle, städtebauliche und braurechtliche Belange klare Vorteile im Standort Weisbachsches Haus. Der Standort habe die deutlich größeren Entwicklungs- und Erweiterungspotentiale und mache eine Realisierung des Projektes in Teilabschnitten möglich (Machbarkeitsstudie bauplanung plauen GmbH, Mai 2013). Mit diesem Beschluss wurde die Grundlage geschaffen, ein Raumnutzungskonzept auszuarbeiten und bauliche wie finanzielle Voraussetzungen für die Errichtung des „Spitzenzentrums“ zu schaffen. Das durch den DIS e.V. erstellte Konzept wurde, im Anschluss an eine Vorstellung in der Bürgermeisterberatung der Stadt Plauen, am 09.06.2015 im Weisbachschen Haus vorgestellt (Protokoll GB II vom 15.06.2015). Aufgrund des hohen Kostenrahmens ist eine Umsetzung des Konzepts des DIS e.V. voraussichtlich nicht möglich. Der DIS e.V. hat sich zum 31.12.2016 aufgelöst und steht nicht mehr als Betreiber zur Verfügung. In der Folge wurde mit der weiteren Bearbeitung des Konzeptes GB I der Stadt Plauen beauftragt. Dem Kulturausschuss wurde am 09.03.2017 ein Grobkonzept für das Spitzenzentrum vorgestellt. Die museale Grundausrichtung reagiert auf die Forderungen der Fördermittelgeber, die für eine Einrichtung des Weisbachschen Hauses in Frage kommen.

Zurzeit läuft das Verfahren zur Auswahl einer Agentur, die eine Gestaltungskonzeption für das „Textilzentrum Plauener Spitze im Weisbachschen Haus“ erstellen soll. Die Auftragsvergabe ist für den 9. Juni 2017 geplant.

Der dauerhafte Betrieb des „Textilzentrums“ wurde durchgerechnet und geprüft. Die Abteilung Controlling der Stadtverwaltung Plauen führte dafür die grundlegenden Kosten und Erträge zusammen. In den letzten Monaten wurden zahlreiche Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern und Geldgebern mit dem Ziel der finanziellen Beteiligung geführt.

Grundsätzlich wurde von allen Gesprächspartnern Zustimmung zum Projekt signalisiert, aber es wurden keinerlei finanzielle Zusagen getätigt oder in Aussicht gestellt.

Der Betrieb im Rahmen der Stiftung Sächsische Industriekultur würde die komplette Übergabe der Immobilie und des Sammlungsbestandes bedeuten, was eigentumsrechtlich und förderrechtlich erhebliche Probleme und Rückzahlungen von Fördermitteln nach sich ziehen würde.

Dagegen ergäbe die Betreuung des „Textilzentrums“ als Außenstelle des Vogtlandmuseums nicht nur organisatorische sondern auch inhaltliche Synergien.

Im April 2017 wurden verschiedene Kooperationsvereinbarungen vorbereitet und entsprechende Gespräche mit dem Landratsamt Vogtlandkreis am 13.04.2017, dem Branchenverband Plauener Spitze und Stickerei am 18.04.2017, dem Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e. V. und der Initiative Kunstschule am 26.4.2017 sowie dem Berufsschulzentrum e. o. plauen am 26.04.2017 geführt. Mit dem Förderverein Plauener Spitzenmuseum e. V. findet ein Gespräch am 04.05.2017 statt. Auch die Gespräche mit den Industriebetrieben (Pong, Vowalon) sollen weitergeführt werden, um die aktuelle Entwicklung der Textilbranche im Museum angemessen darstellen zu können. Es wurde ein Fachbeirat initiiert, in dem neben der Stadt Plauen und dem Landkreis auch der VTI, die TU Chemnitz und das Berufsschulzentrum vertreten sind. Ziel ist es, jungen Menschen eine Berufsorientierung in der Textilbranche zu ermöglichen. Dafür sollen parallel zur musealen Ausstellung für das Weisbachsche Haus verschiedene Formate (Präsentationen, Aktionswochen, Workshops, Schulaktivitäten etc.) gemeinsam entwickelt werden.

Die Beauftragung der Gestalteragentur ist auf Wunsch der Architekten für Juni 2017 angesetzt, um möglichst frühzeitig Hinweise auf bauliche Notwendigkeiten der künftigen Nutzung zu bekommen. Mit diesem Verfahren sollen nachträgliche Veränderungen am Bau durch die Nutzung ausgeschlossen werden. Es gibt aber schon jetzt von Seiten des Vogtlandmuseums intensive Gespräche mit den Architekten, um beispielsweise statische Belange bei der Feinkonzeption zu berücksichtigen. Die Eingriffe in die historische Bausubstanz sollen so gering wie möglich ausfallen. Dafür sind eine enge Abstimmung und ggf. auch konzeptionelle Änderungen notwendig. Auch in dieser Hinsicht ist eine frühe Beteiligung der Gestalteragentur sinnvoll.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die organisatorischen und konzeptionellen Arbeiten, die vom Vogtlandmuseum für das „Textilzentrum“ geleistet werden, eine erhebliche Arbeitsbelastung darstellen, da gleichzeitig das Museumskonzept für das Vogtlandmuseum bis Mitte des Jahres erstellt werden muss.

Mit freundlichen Grüßen



Steffen Zenner